

an den geneigten Leser.

wolten die Gefahr der schweren Geburten; sondernurtheilen von andern nach ihrer Erfahrung; oder haben sie schwere und unrechte Geburten / so werden sie aus ihren eigenen Schmerzen nicht klug werden / viel weniger andern rathen können; dieweil oft die Schmerzen so groß / die Zufälle so hefftig / daß sie nicht wissen / wie ihnen geschiehet; vielweniger draus lernen / und bey andern üben können / wie ein Kind zu wenden / oder unrechte Geburten zu handthieren / ob sie es gleich an ihren Leibe austünden: wo sie nicht hernach zum Handgriff angewiesen werden. Zweifel ich also nicht / denen die bishero Lust haben zu zweifeln / oder mit diesem Vorwurff meinen Unterricht zu widersprechen / scheine hier Licht gnug zu ihrer Vernunft / und wann sie dieses nicht sehen wollen / kan ich ihnen nicht rathen / sie mögen sagen was sie wollen. Ich weiß daß ich hierinnen aller verständigen Medicorum, derer mich unterschiedliche in meinem Beruff und Erfahrung gestärcket; ja aller Christlich- und unpasioniert-gefinneten Leser Beyfall finden werde: Daß auch eine Heb-Amme / ob sie gleich nie Geburts-Schmerzen ausgestanden / durch Kinder gebähren / doch durch Gottes Gnade / vermittelst fleißiges Nachsinnen und vieler Jahren Übung / sonderlich / wann sie in diesem Beruff Gott fleißig anruffet / und unverdrossen denselben nachhänget / den Kreißenden in den schweresten Geburten beyhülffig und dienlich seyn